Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 61. Neuenbürg, Sonntag den 19. April **1891.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag** — Preis in Neuenbürg vierteljährl. 1 ℳ 10 ₰, monatlich 40 ₰; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 ℳ 25 ₰, monatlich 45 ₰, auswärts vierteljährlich 1 ℳ 45 ₰ — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 ₰.

Amtliches.

Revier Calmbach.

Nadel- u. Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 25. April 1891
morgens 11 ½ Uhr
kommen auf dem Rathaus in Calmbach zum öffentlichen Aufstreich aus:

Distrikt.	Abteilung.	Stück	Holzart.	Langholz Fm.	Sägholz Fm.	Klasse.
Eiberg	Braxenstich	79	Ta.	61,21		I—IV
"	"	1	"		0,69	II
"	"	2	Buch.		1,37	I—II
"	"	75	Ta.	9,82		V
"	Windplatte	14	"	20,71		I—IV
"	"	4	"		6,00	I—III
Wilbling	Rentschler	88	Ta. u. Fo.	26,10		IV
"	"	2	"		0,25	III
"	"	106	"	13,94		V
"	Luxbrunnen	33	"	5,83		V
"	Rollmiß	9	"	8,96		I—IV
"	Buchbusch	2	"	0,27		V
"	Blindberg	138	"	204,90		I—IV
"	"	52	"		72,99	I—III
"	"	31	"	4,11		V
"	"	36	Buch.	28,89		I—II
Eiberg	Braxenstich	1	Ta.	0,05		V
"	Hinterbrand	19	"	32,21		I—IV
"		7	"		8,80	I—III
Scheidholz	Plattenkopf, Mördergrube, Braxenstich,	39	Buch.	13,84		I—II
		2	Ta.	2,17		III—IV
		1	"		2,34	I
	Rothwasser	11	"	3,28		IV.
		1	"		0,41	III.

Revier Wildbad.

Verkauf v. Reinigungsmaterial.

Am Samstag den 25. April d. J.
vormittags 8 Uhr
wird auf der Revieramtskanzlei dahier aus dem Staatswald I. 18 Meistern Ebene (bei der Rauhbergsaatschule) das bei der Reinigung angefallene Derbholz (auf Haufen) geschätzt zu 10 Rm. in 3 Losen, sowie das weitere Reinigungsmaterial in 2 Flächenlosen geschätzt zu 200 Wellen (gemischt mit Derbholz) verkauft.

Neuenbürg.

Aufforderung

zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens zur Versteuerung auf 1. April 1891/92

ergeht hiemit an die Steuerpflichtigen.

Diejenigen, welche keine Fassionen erhalten haben, können solche beim Stadtschultheißen-Amt abholen.

Bemerkt wird, daß heuer speziell fatiert werden muß, d. h. die Erklärung genügt nicht, das Einkommen sei dem Vorjahr gleichgeblieben.

Den 13. April 1891.

Ortssteuerkommission:
Vorstand Stirn.

Latein- und Realschule

Neuenbürg.

Die Aufnahmeprüfung

der Neueintretenden findet am
Donnerstag den 23. April
nachmittags 2 Uhr
im Lokal der Realschule statt, wovon die Eltern, deren Söhne sich dieser Prüfung unterziehen sollen, unter gleichzeitiger Einladung zu derselben hiemit benachrichtigt werden.

An dem auch in diesem Jahre wieder stattfindenden Vorbereitungs-Kurs haben diejenigen Schüler von hier teilzunehmen, welche später in die Latein- oder Realschule einzutreten beabsichtigen. Anmeldungen hiezu sind bei Herrn Schullehrer **Schramm** zu machen.

Bei diesem Anlaß machen wir darauf aufmerksam, daß, um auch weniger Bemittelten den Besuch der Latein- oder Realschule, zu ermöglichen, in beiden Anstalten, sowie in dem Vorbereitungskurs strebsamen Söhnen hiesiger Bürger auf Ansuchen **Freistellen** gewährt und im Bedürfnisfalle auch die erforderlichen Bücher angeschafft werden.

Neuenbürg den 17. April 1891.

Die Schulvorstände:
Präzeptor **Seiserheld.**
Reallehrer **Geiger.**

Privatnachrichten.

Ein Zögling,

der die Realschule oder das Gymnasium in Pforzheim besuchen will, findet Aufnahme bei einem Professor. Pensionspreis 60 ℳ im Monat. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Neuenbürg.

Bleiche-Empfehlung.

Für die rühmlichst bekannte
Weilderstädter
Natur- und Rasenbleiche
übernehme ich **Leinwand, Garn und Faden** zum Bleichen und sichere prompte und beste Bedienung zu. Volle Garantie für Güte, Schönheit und Dauerhaftigkeit der Waren. Billigste Preise, keine Frachten.
Sehe zahlreichen Aufträgen entgegen.
W. Röck an der Brücke.

Kindswärterin-Gesuch.

Ein zuverlässiges Mädchen oder auch ältere Person wird als Wärterin zu zwei Kindern gesucht.
D. **Funk** z. Marxzeller-Mühle
in Marxzell.

Zimmerleute u. Schreiner

finden Beschäftigung bei
Gustav May in Durlach.

Zu **Reinigungskuren** verlange man unbedingt die ächten **Zacharias-Pillen** erhältlich um 90 ₰ die Schachtel. Je 2 Stück, 2—3mal täglich, genügen meistens. Man achte auf den Verschlußstreifen mit **„garantiert unschädlich"**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Spar- und Vorschußbank Wildbad,

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die jährliche Generalversammlung

findet am

Sonntag den 26. April 1891, nachmittags 3 ½ Uhr

im Gasthaus zum **goldenen Löwen** mit folgender **Tagesordnung** statt:

1. Rechenschaftsbericht pro 1890.
2. Genehmigung der Bilanz pro 1890.
3. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und den Aufsichtsrat.
4. Festsetzung der Dividende pro 1890.
5. Ersatzwahl für die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder.
6. Verschiedene Verwaltungs-Gegenstände.

Zu dieser Generalversammlung laden wir unsere Genossenschaftsmitglieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und Jahresrechnung vom Montag den 20. d. M. an in unserem Geschäftslokal aufgelegt sind und den Mitgliedern ein Abdruck derselben in der Generalversammlung zugestellt werden wird.

Wildbad den 16. April 1891.

Der Vorstand.
Fr. Treiber, C. Bätzner.

Ich bin zurückgekehrt.

Dr. Sacki,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden,
Pforzheim, Oestl. Karl-Friedr.-Str. 10.

Sprechstunden: Wochentags: 9—12 ½ Uhr vormittags, 3—5 Uhr nachmittags.
Sonntags: 9—12 Uhr vormittags.

Getrocknete Getreideschlempe

bestes leichtverdaulichstes **Mastfutter** für **Rindvieh, Schafe, Schweine** und **Pferde** (ca. 12 % Fett und ca. 25 % Protëin) enthaltend, aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus und Preßhefen-Fabrikation, vormals G. Sinne in Grünwinkel (Baden) empfehlen die

Alleinverkäufer
David Maier I. und **David Löb Maier**
in **Malsch,** Amt Ettlingen (Baden).

Probe und Offerte zu Diensten.

Verkaufsstellen:
Robert Silbereisen, Bäcker in **Neuenbürg.**
Christof Knöller, Mehlhändler in **Neusatz.**
Gustav Schaible, Bäcker in **Dobel.**
Friedrich Pfeiffer, Bäcker in **Herrenalb.**

Neuenbürg.
Auf bevorstehende Saatzeit empfehle:

Kleesamen

seidefrei, ewigen und dreiblättrigen.
Gras- und Leinsamen, Wicken, Esparsette und Saaterbsen
in nur keimfähiger Waare zu den billigsten Preisen.

Carl Bürenstein.

Neuenbürg.
Einen gebrauchten eisernen

Kochherd

und einen **Ofen** hat zu verkaufen
Stadtbaumeister **Link.**

Höfen.

Schreinerlehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei
Georg Rohrer, Schreinermstr.

Conweiler.
Unter zwei schönen

Yorkshire-Ebern,

(rittfähig, 5 Monate alt) setzt einen den Verkauf aus

Friedrich Bürkle.

Neuenbürg.

Meine Scheuer

am Kohlbergle, sowie ¾ **Wiese** beim Armenhaus beabsichtige zu verkaufen. Liebhaber wollen mit mir unterhandeln.

Joh. Seeger Wtw.

Neuenbürg.

3—4 Taglöhner

finden sofort Arbeit bei guter Bezahlung.
G. Haizmann.

---

700 Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Offerte nimmt entgegen die Expedition d. Bl.

Neuenbürg.
Frischer

Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen zu gefl. Abnahme.

Gg. Haizmann.

Neuenbürg.

Schweinefett

Ia. Qualität
empfiehlt zum billigsten Preise
J. Neuweiler.
Bei Mehrabnahme Vorzugspreise.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.**; ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Neuenbürg.

Kochherde

in verschiedenen Größen und

Kamingestelle

eigener Anfertigung, hält stets vorrätig
Franz Fischer, Schlosser.

Neuenbürg.

Chr. Höhn, Uhrmacher.

Gute Waare. — Garantie.

Kaiser's Brust-Carmellen

Weltberühmt und unübertroffen bei **Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungen-Katarrh.**
Das Beste ist stets das Billigste.
In Paket à 25 ₰ ächt bei
Wilh. Fiess.

Schreib- und Copiertinten

empfiehlt **C. Meeh.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

(Eingesendet.)

Neuenbürg, 14. April 1891.

Ein Wort zur Sparsamkeit.

(Schluß.)

An geeigneten, das Sparen fördernden Einrichtungen und solchen Instituten fehlt es nicht, die dem **Wohlthätigkeitssinn** ihre Entstehung und ihre Ausbildung verdanken und welche speziell den Zweck verfolgen, die Sparsamkeit in den unteren Volksschichten zu fördern und zu heben. Obenan steht für den Oberamtsbezirk die **Oberamts-Sparkasse,** die infolge der in den letzten Jahren im liberalsten Sinne eingeführten Reformen sich einer immer größeren Beteiligung zu erfreuen hat und wegen ihrer absolut sicheren Grundlagen eines der beliebtesten **Geldinstitute** geworden ist.

Die Oberamtssparkasse hat die Aufgabe, die Bildung von Kapitalien durch Annahme selbst der kleinsten Ersparnisse zu erleichtern und in der niederen Bevölkerung dadurch den Sparsinn zu befördern. Sie macht durch Sammlung der kleinen Ersparnisse Summen zinsfähig, die ohne diese Vermittlung wegen ihrer Kleinheit nicht zinsbar angelegt werden könnten und sie ermöglicht dadurch die Bildung eines Kapitals, das in Zeiten der Not eine willkommene Stütze bietet.

Eine nicht zu unterschätzende Bedeutung muß ferner der Oberamtssparkasse als **„Kredit-Institut"** beigemessen werden, indem sie durch das Ausleihen der Spargelder an kapitalbedürftige Leute, vornämlich Bezirksangehörige, eine wichtige volkswirtschaftliche Funktion erfüllt. Jeder der schon einmal in der Lage gewesen ist, ein Anlehen aufnehmen zu müssen, wird die großen Vorteile zu würdigen wissen, welche die Oberamtssparkasse dadurch gewährt, daß sie einerseits Anlehen gegen mäßigen Zinsfuß mit nie zu gewärtigender Kündigung abgiebt und andererseits die Abtragung der Schuld in jedem beliebigen Betrag gestattet.

Neuerdings ist nun die Oberamtssparkasse bestrebt, das **Pfennigsparsystem** immer mehr auszudehnen und die heranwachsende Generation durch Einrichtung von Schulsparkassen zur Sparsamkeit zu gewöhnen, ein Umstand, der bei dem großen Einfluß, den das Sparkassenwesen auf die moralische und wirtschaftliche Hebung der unteren Klassen auszuüben vermag, von großer Wichtigkeit erscheint. In höchst dankenswerter Weise hat vor einigen Jahren die Amtskorporation auf ihre Kosten die Spar-Marken eingeführt, um die Sammlung auch der kleinsten Beträge zu Spar-Einlagen zu ermöglichen und es ist nur zu bedauern, daß diese Einrichtung in den meisten Gemeiden des Bezirks noch keinen Eingang gefunden hat. Der Fehler hieran dürfte wohl weniger in dem Mangel an Sparsamkeitssinn, als an der Anregung zum Sparen, also daran gelegen sein, daß von den vermöge ihres Amtes oder ihrer Stellung hiezu berufenen Personen der Sache zu wenig oder gar keine Aufmerksamkeit geschenkt wird. In einzelnen Gemeinden dagegen wird von dem Sparmarkensystem dank des fürsorglichen Einflusses von Seiten des Ortsvorstehers, Ortsgeistlichen und des Lehrers ziemlich ausgiebiger Gebrauch gemacht und es wurden damit Resultate erzielt, die bei unserer wenig bemittelten Landbevölkerung nicht zu unterschätzen sind. Angenommen, ein Kind spart alle die Pfennige zusammen, die es durch Geschenke, für kleinere Arbeiten, Beerensammeln ꝛc. ꝛc. erhält, anstatt solche zu verschlecken, so kann ein solches Kind es mit Leichtigkeit wenigstens so weit bringen, daß ihm die Konfirmationskleider damit beschafft werden können. Schreitet dies Kind dann auch nach der Schulentlassung den einmal eingeschlagenen Weg weiter, wozu es allerdings einiger Aufmunterung bedarf, so legt es damit den Grund für sein späteres Fortkommen. Das öffentliche Leben stellt an die Jugend Forderungen, denen sie gerecht werden müssen. Wie wohlthuend muß es z. B. bei einem für Militär bestimmten Jüngling wirken, wenn er in der Lage ist, die Härten seiner Militärdienstzeit durch frühere Ersparnisse mildern zu können.

Um nun die Einrichtung des Sparmarkensystems möglichst allgemein einzubürgern und demselben eine große Beteiligung zuzuführen, ist vor allem auch die Unterstützung der Gemeinden erforderlich. Diese Unterstützung sollte darin bestehen, daß in jeder Gemeinde eine vertrauenerweckende Person als Ortskassier aufgestellt wird, welcher die Sparmarken, die Spar-Einlagen und den Verkehr mit der Oberamtssparkasse überhaupt vermittelt. Dieser Ortskassier sollte alsdann mit einem kleinen Betriebskapital zur Beschaffung der Sparmarken ausgestattet werden, welches anstandslos aus der Gemeindekasse in Form eines „Vorschusses auf Wiederersatz" abgegeben werden kann.

Zum Schluß möchten wir noch den Gemeindevorstehern — Ortsvorsteher, Geistliche, Lehrer — die hier besprochenen Verhältnisse ans Herz legen mit der Bitte, dieser Sache ihre Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen. Ein großes Gebiet ihrer Fürsorge ist ihnen vor Augen gestellt, auf dem sie eine segensreiche Wirksamkeit entfalten können. Mögen daher die hier angegebenen Anregungen nicht auf einen unfruchtbaren Boden fallen.

Neuenbürg, 18. April. Hr. Amtmann Pommer hier wurde als Kollegial-Hilfsarbeiter zur K. Kreisregierung Ulm einberufen und wird in den nächsten Tagen abreisen; mit Wahrnehmung der Amtmannsstelle ist der Regierungsreferendar I. Klasse Stiefenhofer in Ravensburg betraut werden.

Se. Königl. Majestät haben am 17. April d. J. den Amtsnotar tit. Gerichtsnotar Fehleisen in Wildbad zum Gerichtnotar in Hall allergnädigst zu ernennen geruht.

Neuenbürg, 16. April. Gestern nachmittag fand im Zeichensaal die Prüfung der hiesigen Arbeitsschule statt. Die von der Lehrerin, Frl.- Hochberger, gegebenen Lehrproben gewährten den anwesenden weiblichen Sachverständigen und auch den männlichen Laien einen interessanten Einblick in den methodischen Betrieb dieses Unterrichtsfaches. Die ausgestellten Arbeiten zeigten im einzelnen den Lehrgang und die verschiedenen Uebungen im Stricken, Häkeln, Nähen, Knüpfen und Flicken und wiesen auch manch' schönes Stück kindlichen Kunst- und Gewerbefleißes auf. Besonders aufgefallen sind die anerkennenswerten Leistungen im Weißnähen und die geschmackvollen Knüpfarbeiten. Die ganze Ausstellung sowie auch die eigenen Arbeiten der Lehrerin legten ein gutes Zeugnis ab von dem Fleiß und der Geschicklichkeit derselben wie von dem lobenswerten Eifer eines großen Teils der Schülerinnen. Möchten doch alle Eltern ihre Kinder anhalten, die sich ihnen in der Arbeitsschule bietende günstige Gelegenheit zur Ausbildung recht auszunützen.

Neuenbürg, 16. April. Es wird uns mitgeteilt, daß sich an einer Weinrebe am Schwarzlochfabrik-Gebäude ein Schößling mit einer Traubenblüte befindet.

Kronik.

Deutschland.

Wie Thüringer Blätter melden, ist ein Besuch des Kaisers auf der Wartburg für den 23. d. M. angesetzt. Se. Majestät kommt zur Auerhanjagd und bleibt mehrere Tage. Die Kaiserin wird sich am 25. d. M. nach Weimar begeben und am 26. mit der Großherzogin nach Eisenach nachkommen.

Geestemünde, 16. April. Nach dem bis jetzt feststehenden Ergebnis hat hat Bismarck 6995, Adloff 2374, Plate 2890 und Schmalfeld 3745 Stimmen; also ist Stichwahl zwischen Bismarck und dem Sozialdemokraten notwendig.

Württemberg.

Stuttgart, 17. April. Heute vormittag 10 Uhr fand in der russischen Hofkapelle ein feierlicher Trauergottesdienst für die verstorbene Großfürstin Olga Feodorowna von Rußland statt, bei welchem die Mitglieder des K. Hauses, der russischen Gesandschaft u.s.w. erschienen. — Morgen vormittag 9½ Uhr wird Seine Majestät der König den neuernannten Kgl. preuß. Gesandten, Frhrn. v. Saurma-Jeltsch, in feierlicher Audienz empfangen, um dessen Beglaubigungsschreiben entgegen zu nehmen.

Stuttgart, 17. April. (104. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Bei der Endabstimmung über die Beschlüsse der Kammer der Abgeordneten auf die abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherrn zu dem Gesetzentwurf über die Verwaltung der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Körperschaften wird das Gesetz mit 64 gegen 16 Stimmen angenommen. Weiter erledigte die Kammer eine Reihe von außerordentlichen Exigenzen aus Restmitteln, insbesondere solche, die das Departement des Kirchen- und Schulwesens betreffen. Nächste Sitzung Dienstag 3 Uhr: Anträge betr. die Malzsteuer.

< Die bürgerlichen Kollegien Stuttgarts haben letzter Tage ein vor 14 Jahren an die kgl. Staatsregierung gerichtetes Bittgesuch erneuert. Die Stadt Stuttgart, welche jetzt 140 000 Einwohner zählt, darf nach der Verfassung gleich den 6 anderen „guten Städten" (Tübingen, Ludwigsburg, Ellwangen,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ulm, Heilbronn, Reutlingen) mit viel geringerer Einwohnerzahl nur einen Abgeordneten in die zweite Kammer wählen. Daß hierdurch die Interessen der Stadt Stuttgart nicht genügend gewahrt worden seien, läßt sich zwar nicht behaupten, da die zahlreichen, in Stuttgart selbst wohnenden Mitglieder der zweiten Kammer stets mit Wärme für die Landeshauptstadt einzutreten pflegten. Doch erscheint es nicht mehr als billig, daß der Stadt Stuttgart mindestens 3 Abgeordnetensitze eingeräumt werden, selbst auf die Gefahr hin, daß dann auch ein Sozialdemokrat seinen Einzug in den Halbmondsaal nimmt.

Oesterreich.

Der neugewählte österreichische Reichsrat ist durch den Kaiser Franz Joseph mittelst einer äußerst friedfertigen, in der Hauptsache aber gänzlich geschäftsmäßigen Thronrede eröffnet worden. Oesterreich ist ersichtlich bestrebt, einen Krieg mit Rußland zu vermeiden, oder doch so lange als möglich hinauszuschieben, was sogar die russische Presse anerkennt. In diesem Bestreben der Friedenserhaltung wird Oesterreich-Ungarn von seinen deutschen und italienischen Verbündeten aufrichtig unterstützt. Was die innere Entwickelung der parlamentarischen Verhältnisse im Reichsrat betrifft, so sind letztere so zerfahren wie nur möglich, und wenn je eine Adresse an die Krone beschlossen wird, was noch sehr zweifelhaft ist, so wird diese einen sehr verwaschenen Inhalt haben.

Ausland.

Aus Frankreich kommt wieder einmal eine recht pikante Enthüllung. Die russenfreundliche politische Schriftstellerin, Frau Adam hat nämlich erzählt, ihr ehemaliger Freund Gambetta sei durchaus gegen ein Bündnis Frankreichs mit Rußland, sondern gleich Jules Ferry für eine Annäherung Frankreichs an Deutschland gewesen. Bei dieser Gelegenheit erzählte indessen Frau Adam auch, daß Gambetta von seiner Maitresse, Madame Leon, erschossen worden sei. Gambettas Freunde haben dies stets in Abrede gezogen und nur soviel zugegeben, daß Gambetta sich beim Putzen eines Revolvers aus Unvorsichtigkeit verwundet habe. Es ist bezeichnend für die französische Justiz, daß die wahre Todesursache Gambettas gerichtlich gar nicht untersucht wurde.

Die Engländer haben sich in Indien eine unangenehme Verwicklung zugezogen. Die Manipuris haben sich feindselig erhoben und eine Schaar Engländer vernichtet. Jetzt erhält der Vizekönig von Britisch-Indien von dem Führer der Manipuris eine Nachricht, laut welcher die bisher vermißten Engländer getötet sind. Der Brief der Manipuris giebt zugleich den Grund der Erhebung an: die Engländer hätten Frauen und Kinder der Manipuris niedergemetzelt, die Behausungen niedergebrannt und die Tempel entweiht. Von englischer Seite sind bereits militärische Maßregeln getroffen, um die aufrührerischen Manipuris zu „bestrafen."

Miszellen.

Echt.

Erzählung von Jenny Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Klara öffnete den Mund, um zu sagen daß ihre Schwester dagewesen sei, aber sie schloß ihn wieder. Ein jäher Schreck durchzuckte sie. Der Auftritt mit Nanny zog blitzschnell an ihr vorüber. Ihre Geldverlegenheit, ihr Wunsch, die Steine zu besitzen. Dann war sie allein geblieben, während Klara nach ihrem Zimmer ging, um das Geld zu holen; der Schlüsselkorb hatte auf dem Tisch gestanden und als sie zurückgekommen, war die Schwester so eigentümlich aufgeregt gewesen und hatte die Hände so beharrlich im Muff versteckt gehalten.

„Ich war allein," sagte sie nach einer Pause und mit einem Zögern, das dem Kommerzienrat nicht entging. Es half nichts, sie durfte die Wahrheit nicht sagen, sie durfte dem furchtbaren Verdacht, der ihr aufgestiegen war, keine Worte leihen nicht einmal eine, wenn auch nur die entfernteste Andeutung dafür geben.

Der Schlüssel zu dem Schranke ist nicht aus Ihren Händen gekommen?" forschte der Kommerzienrat weiter.

Wieder stutzte Klara, wieder anwortete sie nach einigem Zögern ausweichend, „ich habe ihn sofort wieder in den Schlüsselkorb gelegt und ihn der gnädigen Frau bei ihrer Rückkehr sofort überliefert. Erst in diesem Augenblick habe ich ihn wieder aus ihrem verschlossenen Bureau geholt."

„Könnte der Becher etwa durch Einbruch entwendet sein?" mischte sich der fremde Herr, der sich bisher als unfreiwilliger Zeuge dieses Auftrittes in einer recht peinlichen Situation befunden hatte, in das Gespräch.

„In diesem Falle würde man sich doch wohl schwerlich mit dem einen Stück begnügt haben," entgegnete der Kommerzienrat.

„Vielleicht war es nur auf den Becher abgesehen, vielleicht entdecken Sie auch bei näherer Untersuchung der Schätze noch weitere Verluste," meinte der Direktor. „Spuren von Gewalt scheinen mir freilich nicht sichtbar zu sein."

„Wenn es wäre, wie Sie voraussetzen, so könnten wir es nur mit einem Hausdieb zu thun haben, denn Diebe, die von außen kommen, können nicht so spurlos eindringen und wieder verschwinden. Jedenfalls wollen wir aber sofort ein Inventar aufnehmen."

„So werde ich mich Ihnen empfehlen, ich möchte Sie nicht länger stören."

„Sie haben freilich für den Augenblick wenig Aussicht, den Becher zu sehen zu bekommen," antwortete der Kommerzienrat, „ich hoffe aber, Sie reisen nicht ab, ohne daß dies geschehen ist; er wird und muß wieder zur Stelle geschafft werden."

Sobald der Fremde sich entfernt hatte machte sich der Kommerzienrat in eigener Person an eine Revision des Inhalts sämmtlicher Wandschränke. Klara mußte ihm dabei an die Hand gehen, denn er wollte den Vorfall für den Augenblick noch geheim halten und keinen Diener zur Hilfe herbeirufen. Mit wahrhaft übermenschlicher Anstrengung hielt sie sich aufrecht: aber sie war totenbleich, ihre Hände zitterten und so große Mühe sie sich auch gab, ihre Aufregung zu verbergen, konnte sie dem Kommerzienrat doch nicht entgehen und mochte er auch viel auf Rechnung des Schreckens schreiben, so konnte er doch nicht umhin, ihr Wesen befremdlich zu finden.

Die Untersuchung ergab, daß das gesammte Inventar richtig sei; es fehlte nichts als der Becher, der war aber wie vom Erdboden verschwunden. Der Kommerzienrat und Klara standen noch vor den geöffneten Schränken im Speisesaal, als Frau Eulalia nach Hause zurückkehrte. Verwundert darüber, daß Klara ihr nicht, wie sie gewohnt war, entgegenkam, fragte sie, wo die Gesellschafterin sei, und noch mehr erstaunt über den Bescheid, sie befinde sich mit dem Herrn Kommerzienrat im Speisesaal, der fremde Herr sei aber schon lange wieder fort, begab sie sich auch dahin. Emsmann öffnete ihr dienstfertig die Thür und sie sah mit einem Blicke, daß hier etwas Besonderes vorgezogen sein müsse.

„Was geht hier vor?" fragte die Kommerzienrätin sich umschauend.

„Eulalia, meine Liebe, ich wollte Dich nicht gern erschrecken," stammelte der Kommerzienrat.

„Erschrecken," wiederholte sie verwurfsvoll, „eine Seele, die im Herrn ruht, erschrickt nicht; was hast Du?"

„Der Becher —"

„Du hast ihn dem Direktor des Gewerbemuseums zur Nachbildung mitgeben?"

„O, wenn es das nur wäre! Er ist fort."

„Fort?"

„Ja, gestohlen, verschwunden, was weiß ich!"

(Fortsetzung folgt.)

Einen Lotteriegewinn von 50 000 Mark benutzte ein Fabrikant in Oschatz, indem er großmütigerweise für längere Zeit die vorgeschriebenen Beiträge der Arbeiter für die verschiedenen Kassen selbst begleichen will.

Schusterjunge in Berlin der sich längere Zeit, ein Paar Stiefel auf dem Rücken und pfeifend, ein Droschkenpferd besehen hat, plötzlich zum Kutscher: „Sie, Männeken!" Kutscher: „Wat willste?" Schusterjunge: „Sagen Se mal, det is woll der Geist von ihrem seligen Jaul?

Logogryph.

„Persönlich Fürwort" nennt man mich
Und nur zwei Laute habe ich.
Nun einen vor, kennt mich allein,
Wer etwas weiß von dem Latein.
Noch einen und ich bin ein „Meß",
In Baden — glaub' ich — hat man es.
Setzt diesem einen weitern vor,
Dann triffst du mich im Blumenflor,
Noch einen — eilig fliehe mich,
Denn nur das Schlechte liebe ich.
Zum Schluß gieb 2 mir noch als Kopf,
Getreten werd ich armer Tropf.

Redaktion, Druck und Verlag von Chrn. Meeh in Neuenbürg.